

Urkundlich ist uns Woppe noch nicht vorgekommen als »von Adelsheim« genannt, wohl aber Beringer von Adelsheim z. B. 1338 als Bürge in einer Schönthaler Urkunde, 1335 in einer Gnadenthaler.

H. Bauer.

Zur Geschichte der Kirche v. Mergentheim.

Heft III. S. 83.

Anno 1327 verkaufte Ulrich von Hohenlohe, genannt Bruncke, und seine Gemahlin Mechtild an Rüdiger den Reichen, genannt von Mergentheim, und alle seine Erben: Wachbach die Burg und das Dorf Wachbach, und was er da hatte in dem Dorf und in der Mark des Dorfes, es sey Wasser, Weide, Wiesen und Aecker, und Weingärten, zu Dorf und Feld, Leute und Gut und Gerichte und Zehenten, mit allem Nutzen und Recht, was dazu gehört, es sey befugt und unbefugt, und auch alle die Leute, die er zu Mergentheim hatte, des Tages, da dieser Kauf geschah, für und um 1500 Pfund Heller. Weiter soll Rüdiger und seine Erben den Kirchensatz und den vorgeannten Zehent zu Wachbach zu rechtem Lehen haben aus sonderlicher Freundschaft. Dieser Kauf geschah am nächsten Montag vor S. Petri, der um die Faschnacht fällt, a. 1327. (laut Originalbrief.)

Zu Seite 89.

Beringer Reiche, der Vater Friedrichs, wird noch i. J. 1410 in einer Urkunde seines Schwiegersohnes Albrechts v. Finsterloch und seiner Tochter Margret genannt, in der er bezeugt, daß ein gewisser Kauf mit seinem Willen und Wissen zugegangen. Das der Urkunde angehängte Wappen ist dasselbe, wie wir es auf den Wachbacher Denkmalen finden.

Eine Bemerkung zur Geschichte von Anhausen.

Heft III. S. 40.

Ueber die Stiftung dieses Klosters stehen sich zwei Ansichten gegenüber. Nach Heft III, 40 soll es schon 1357 gestiftet worden seyn von Rupold v. Bebenburg, — nach Andern erst 1403. Nun redet aber eine III, 41 cit. Urkunde noch 1389 von der Kapelle bloß, was doch kaum möglich wäre, wenn bereits ein Kloster bestanden hätte. Es kommt somit darauf an, diplo-